

Call for Papers

6. Europäische Fachtagung zu Kupfer als Pflanzenschutzmittel

Die jüngsten Unwetterereignisse und der Bericht des Weltklimarates (IPCC) verdeutlichen: Die Landwirtschaft wird sich auf mehr Dürreperioden und Starkregenereignisse einstellen müssen. Gleichzeitig drängen Arten- und Bodenschutz. Es braucht neue Ideen, Konzepte und Produkte – und neue politische Rahmenbedingungen – damit auch in Zukunft Kartoffeln, Wein, Hopfen, Obst und Gemüse innerhalb planetarer Grenzen produziert werden können. Pflanzenschutzmitteln wie der Naturstoff Kupfer werden dabei voraussichtlich restriktiver gehandhabt werden. In Dauer- und Spezialkulturen, bei denen Schadorganismen nicht durch Fruchtfolgen in Schach gehalten werden können, bleibt die Gesundheit der Pflanzen unter diesen Voraussetzungen eine sehr anspruchsvolle Aufgabe für die Betriebe. Da ein vollständiger Ersatz von Kupfer zumindest kurzfristig unwahrscheinlich ist, braucht es vielfältige Strategieansätze zur Gesunderhaltung der Kulturpflanzen: Von neu gezüchteten pilzwiderstandsfähigen Sorten über bessere Feldhygiene, Prognosemodelle, bessere Ausbringungstechnik und Kupfermittelformulierungen bis zu innovativen Kombinationen von Kupfer und anderen Naturstoff-Präparaten.

Wie sich die Nutzung von Kupfer als Pflanzenschutzmittel entwickelt, welche Innovationen die Minimierung unterstützen können, welche Herausforderungen durch zukünftige Forschungs- und Entwicklungsprojekte noch gelöst werden müssen und wie die Politik die Betriebe bei der Transformation unterstützen kann, diskutieren der BÖLW, IFOAM Organics Europe und das Julius-Kühn-Institut mit Akteuren aus Forschung, Industrie, Praxis und Politik im Rahmen der

6. Europäischen Fachtagung Kupfer als Pflanzenschutzmittel am

17.11.2021: Politische Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa für die Minimierung von Kupfer (Konferenzsprache Deutsch) und

18.11.2021: Präsentation von Praxisversuchen, Produkt- und Strategieinnovationen zur Kupferminimierung (Konferenzsprache Englisch)

Online-Veranstaltung

Die Veranstaltung richtet sich an Praktikerinnen, Fachbehörden, Wissenschaftlerinnen und Berater aus den Bereichen Landwirtschaft, Obstbau, Weinbau, Kartoffel-, Gemüse- und Hopfenbau.

Gerne geben wir Ihnen Gelegenheit, Ergebnisse eigener Studien oder Praxisversuche vorzustellen. Zur Anmeldung von Beiträgen senden Sie bitte bis 30.09.2021 formlos eine E-Mail mit Thema und Titel des Beitrages an mering@boelw.de.

Eine detaillierte Beschreibung der inhaltlichen Ausrichtung beider Fachtage finden Sie auf der folgenden Seite.

Tag 1: Politische Rahmenbedingungen für die Minimierung von Kupfer (17.11.2021)

Die Umsetzung und Weiterentwicklung der 2010 veröffentlichten und 2015 umfassend aktualisierten Kupfer-Minimierungsstrategie, aber auch die Möglichkeiten der Betriebe, sich an schwierigere klimatische Bedingungen unter Schonung bzw. Stärkung der Biodiversität anzupassen, werden maßgeblich von politischen Rahmenbedingungen bestimmt (z. B. Forschungsressourcen, Begleitung und Unterstützung von Zulassungen für Naturstoffe etc.). Sieben Wochen nach der Bundestagswahl sollen deshalb die im Deutschen Bundestag vertretenen relevanten Parteien Gelegenheit bekommen, ihre Vorstellungen und Fragen zum heutigen und zukünftigen Kupfer-Einsatz und zur Kupfer-Minimierung mit Vertreter*innen aus Praxis, Forschung und Industrie zu diskutieren.

Tag 2: Präsentation von Praxisversuchen, Produkt- und Strategieinnovationen zur Minimierung des Kupferansatzes (18.11.2021)

Wie in den Vorjahren möchten wir auch 2021 wieder ein Forum für innovative Konzepte und Produkte mit Potenzial für die weitere Minimierung von Kupfer bieten. Dabei stehen die Ergebnisse von Praxisversuchen und neue Entwicklungen bei Wirkstoffen und Einsatzmöglichkeiten im Vordergrund.

Für eventuelle Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Friedhelm v. Mering, BÖLW



Eric Gall, IFOAM OE



Prof. Dr. Stefan Kühne, JKI

Förderhinweis: Tag zwei wird im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen des Bundesprogrammes Ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) durchgeführt.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V., Marienstr. 19-20, 10117 Berlin
Tel. 030.28482300 Fax 030.28482309 info@boelw.de www.boelw.de